

Inhalt

- 2 Einführung
- 3 Vergleichsdaten für Business Cases
- 6 Der heutige Stand der Business-Continuity
- 9 Aktionsplan für Business-Continuity-Experten
- 10 Wie IBM Ihnen helfen kann
- 11 Informationen zur Studie

Einführung

Die Zeiten, in denen Business-Continuity-Experten sich nur darauf konzentrierten, Computer nach einem größeren Katastrophenfall wieder betriebsbereit zu machen, sind vorbei. Unternehmensweite Business-Continuity und Ausfallsicherheit sind ebenso wie kontinuierliche Verfügbarkeit ein Muss. Der Schwerpunkt liegt auf Prävention, nicht Reaktion. Die Disaster-Recovery (DR) ist nur eine Facette. Die Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit haben heute einen viel größeren Zuständigkeitsbereich. Dazu gehören etwa die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Compliance von Systemen, die Bewertung von Anbietern, die Datensicherung und -speicherung, die Verwaltung von Budgets und das Festlegen von Prioritäten, um nur einige zu nennen.

Mit welcher Aufgabe Sie an einem Tag auch beschäftigt sein mögen: Auf jeden Fall müssen Sie die Kosten im Auge behalten. Im Rahmen der Studie „Global Study on the Economic Impact of Information Technology (IT) Risk“ wurden Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von IT-Risiken befragt. Nach Aussage der Befragten werden für Unternehmen in den nächsten 24 Monaten durch Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs infolge von IT-Ausfällen Kosten in Höhe von 16 Mio. Euro entstehen.

Die Erstellung eines Business Case für umfassendere Investitionen in Business-Continuity und Ausfallsicherheit hat sich bisher schwierig gestaltet, da keine ausführlichen Vergleichsdaten zu Zeit- und Kostenaufwand verfügbar waren. Die IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk gehört mit insgesamt 2.316 befragten IT-Experten, davon 1.069 Business-Continuity-Spezialisten, zu den umfangreichsten ihrer Art.

Jeder dieser Business-Continuity-Spezialisten beantwortete detaillierte Fragen zu den Arten von Ausfällen, die im jeweiligen Unternehmen auftreten, und deren Ursachen. Die in diesem Analysebericht dargelegten Antworten liefern Ihnen die Vergleichsdaten, die Sie benötigen, um Ihre bisherige Strategie für das IT-Risikomanagement zu vertiefen und zu erweitern, die Bedeutung der IT-Continuity und Ausfallsicherheit für das Unternehmen zu verdeutlichen und letztlich einen Business Case als überzeugendes Argument ins Feld zu führen, damit Sie das Budget und die Ressourcen bewilligt bekommen, die Sie zum Erfolg brauchen.

Risiken und die damit verbundenen Kosten

Um den Befragten im Rahmen der IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk die Identifizierung der Risiken, die Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs nach sich ziehen, und der Arten von Kosten zu erleichtern, die dadurch entstehen, wurde eine Liste allgemeiner Risiken und Kostenkategorien vorgegeben. Folgende Kategorien von Risiken und Kosten sollten bewertet werden:

Sechs allgemeine Risiken

1. Bedienungsfehler
2. Ausfälle von IT-Systemen
3. Verletzung der Cybersicherheit oder Datendiebstahl
4. Fehler von Dritten in Bezug auf Business-Continuity oder IT-Sicherheit
5. Datenverlust durch fehlgeschlagene Sicherung und Wiederherstellung
6. Natur- oder von Menschen herbeigeführte Katastrophen

Sechs allgemeine Kostenkategorien

1. Reputations- und Markenschäden
 2. Produktivitätsverluste durch Ausfallzeiten oder mangelnde Systemleistung
 3. Umsatzeinbußen durch Probleme mit der Systemverfügbarkeit
 4. Forensik zwecks Ermittlung der Ursachen
 5. Technische Unterstützung bei der Systemwiederherstellung
 6. Kosten durch Mängel bei der Compliance und der Einhaltung von Vorschriften
-

Vergleichsdaten für Business Cases

Der Business Case für bessere Business-Continuity und Ausfallsicherheit baut auf einem nachgewiesenen Fakt auf: dass Investitionen in Business-Continuity und Ausfallsicherheit einen geschäftlichen Nutzen haben, der weit über das Back-Office hinausgeht und sich in unterschiedlichsten Bereichen manifestiert, von der Mitarbeiterproduktivität bis hin zum Unternehmens- und Markenimage. Es ist also finanziell sinnvoller, von Anfang an in zuverlässige Funktionen für Business-Continuity und Ausfallsicherheit in IT-Systemen zu investieren, als Risiken zu mindern und Fehler zu beheben.

Im Folgenden erfahren Sie, wie sich die Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit – im Rahmen der IBM Studie – zu Kosten, Ursachen und Risikofaktoren geäußert haben. In Kombination mit den potenziellen Kosten von 16 Mio. Euro für die Fehlerbehebung und die Minderung der Auswirkungen liefern diese Ergebnisse die konkreten Nachweise, die in früheren Business Cases fehlten.

Kosten für Unterbrechungen nach Zeitdauer

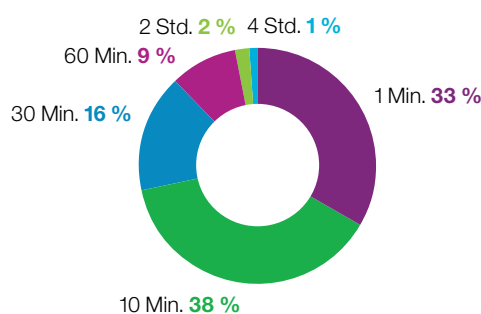
Für jeden mit gesundem Menschenverstand ist klar, dass eine Unterbrechung des Geschäfts- oder IT-Betriebs umso kostspieliger wird, je länger sie andauert. Das ist jedoch noch nicht alles, was sich aus der Dauer einer Unterbrechung ablesen lässt.

Die im Rahmen der Studie Befragten definieren Unterbrechungen von kurzer, mittlerer und langer Dauer auf unterschiedliche Weise. Dies mag Rückschlüsse auf den Reifegrad der Risikomanagementstrategie des jeweiligen Unternehmens, auf in der Branche herrschende Toleranzgrenzen ebenso wie auf persönliche Erfahrung zulassen. (Siehe Abbildung 1.)

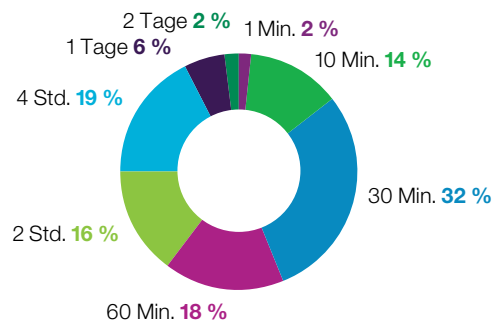
Die Befragten gaben nicht nur konkret an, wie lange ihrer Meinung nach eine kurze, mittlere und lange Unterbrechung des Geschäfts- und IT-Betriebs dauert, sondern bezifferten auch die Kosten für die nächsten 24 Monate. Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit erwarten Ausgaben in Höhe von ca. 839.000 Euro für Unterbrechungen von kurzer Dauer, in Höhe von ca. 3.562.000 Euro für Unterbrechungen von mittlerer Dauer und in Höhe von 11.611.000 Euro für

Unterbrechungen von kurzer, mittlerer und langer Dauer

Unterbrechung von kurzer Dauer, extrapoliert = 19,4 Min.



Unterbrechung von mittlerer Dauer, extrapoliert = 1,9 Std.



Unterbrechung von langer Dauer, extrapoliert = 7,6 Std.

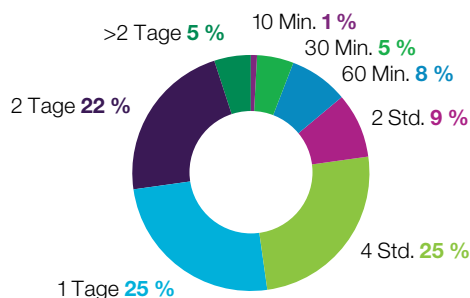


Abbildung 1: Dass die Befragten Unterbrechungen mit geringer, mittlerer und langer Dauer sehr unterschiedlich definieren, mag auf Unterschiede in der Risikotoleranz und der persönlichen Erfahrung zurückzuführen sein.

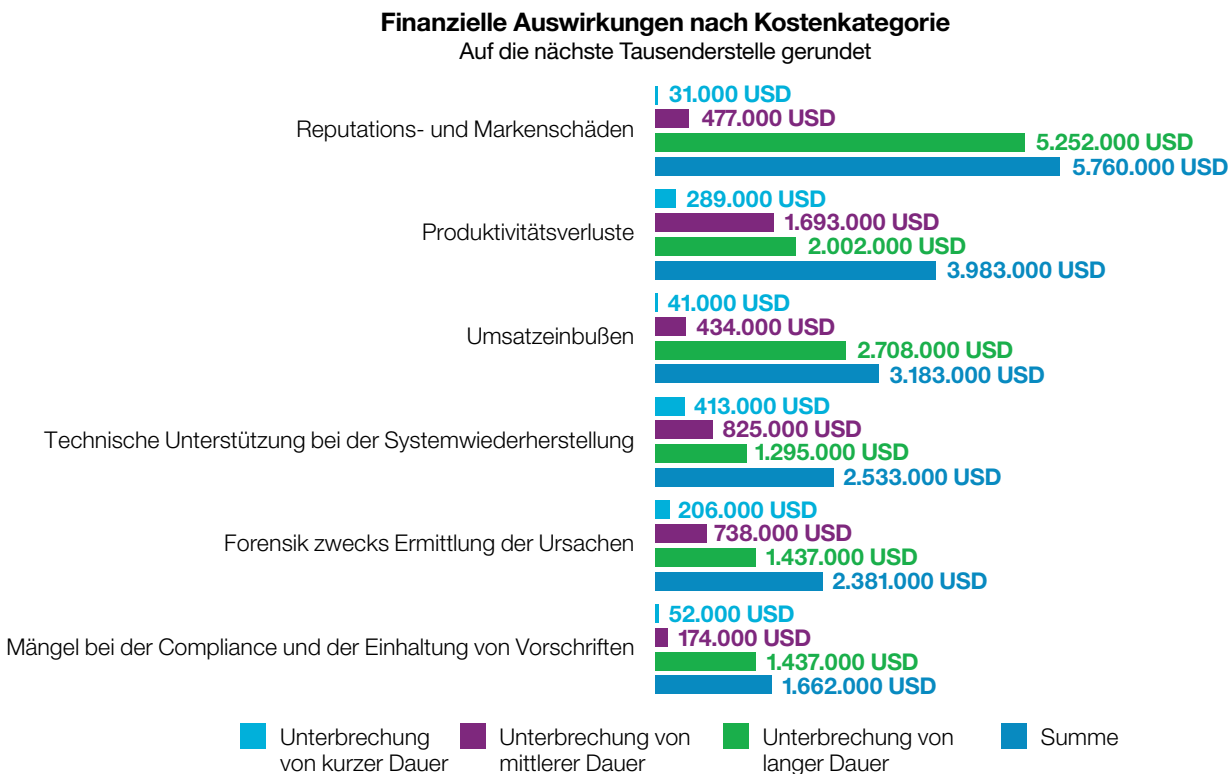


Abbildung 2: Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit sollten die Kosten für IT-Ausfälle in sechs allgemeinen Kategorien beziffern. Die Kategorie mit den höchsten Gesamtkosten überhaupt bilden Reputations- und Markenschäden. In dieser Kategorie entstehen auch die höchsten Kosten durch Störungen von langer Dauer.

Unterbrechungen von langer Dauer. Zwar zeigen die Kosten für Unterbrechungen von langer Dauer, dass der gesunde Menschenverstand Recht behält, doch ist zu beachten, dass die Experten nicht die 28 Prozent der Kosten übergehen, die sich aus Unterbrechungen von kurzer und mittlerer Dauer ergeben, zumal diese häufiger auftreten und sich möglicherweise leichter verhindern lassen.

Kosten nach Kategorie

Im Rahmen der IBM Studie wurden Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit auch gefragt, wie sie die Kosten von IT-Ausfällen bewerten. Dabei sollten sie für

sechs allgemeine Kostenkategorien jeweils einen Betrag in Dollar nennen. Anschließend wurden Querverbindungen zur Dauer der Unterbrechungen gezogen.

Wie in Abbildung 2 zu erkennen ist, bilden Reputations- und Markenschäden die Kategorie mit den höchsten Kosten, gefolgt von Produktivitätsverlusten und Umsatzeinbußen. Die Kategorie mit den höchsten Kosten bei Ereignissen von kürzerer Dauer war die technische Unterstützung. Bei Ereignissen von mittlerer Dauer waren Produktivitätsverluste die kostenintensivste Kategorie, bei Ereignissen von langer Dauer waren es Reputations- und Markenschäden.

Interessant ist, dass Umsatzeinbußen bei der Ereignisdauer nicht zur Kategorie mit den höchsten Kosten zählten. Das bedeutet nicht, dass Kosten durch Umsatzeinbußen unwichtig sind – ganz im Gegenteil: Kosten durch Umsatzeinbußen können unabhängig von der Dauer bei jedem IT-Ausfall eine beträchtliche Höhe erreichen. Wenn Umsatzeinbußen mit anderen Kosten für das Unternehmen (Reputations- und Markenschäden, Produktivitätsverluste und Mängel bei der Compliance und der Einhaltung von Vorschriften) zusammentreffen, belaufen sich diese Kosten auf 75 Prozent bzw. 11,7 Mio. Euro der entstandenen Gesamtkosten, was wiederum den Business Case stärkt.

Bei der Business-Continuity geht es heute allein um kontinuierliche Verfügbarkeit und proaktive Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Verfügbarkeit in allen Situationen.

– Paige A. Poore, Director, Worldwide IBM Business Continuity

Gründe für Unterbrechungen: IT-Risikofaktoren

Die Betrachtung der Kosten von IT-Ausfällen wäre nicht vollständig, würde man der Ursache dieser Ausfälle nicht auf den Grund gehen. Abbildung 3 zeigt, wie die Experten sechs allgemeine IT-Risikofaktoren nach wirtschaftlichen Auswirkungen, Auswirkungen auf die Reputation und Wahrscheinlichkeit bewertet haben.

Bedienungsfehler sind der häufigste Grund für Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs und haben die größten wirtschaftlichen Auswirkungen. Dies gilt sowohl innerhalb der IT-Abteilung als auch bei den Benutzern. Bedienungsfehler verursachen auch 82 Prozent mehr Reputationsschäden, als die Experten erwartet haben.

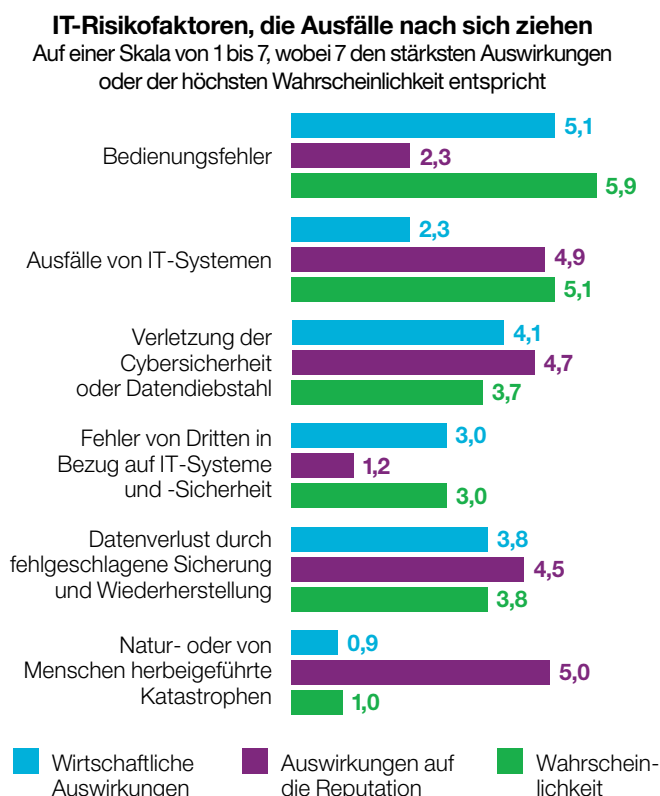


Abbildung 3: Laut der IBM Global Study of the Economic Impact of IT Risk sind Bedienungsfehler der IT-Risikofaktor mit den größten wirtschaftlichen Auswirkungen und derjenige, der mit der größten Wahrscheinlichkeit eintritt.

Die beste Möglichkeit zur Vermeidung von Bedienungsfehlern ist die unternehmensweite Einführung der Automatisierung. Dies kann in Form von Virtualisierung, Managed Backup und Cloud-Bereitstellung von Systemressourcen, Software und Daten erfolgen. Eine automatisierte Sicherung für einzelne Benutzer sowie die Cloud-Bereitstellung von Software und Daten kann auch dazu beitragen, Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs aufgrund von verlorenen oder nicht ordnungsgemäß codierten Daten zu vermeiden, ganz zu schweigen von der möglichen Senkung der Kosten für die technische Unterstützung.

Ausfälle von IT-Systemen belegen bei der IBM Global Study of the Economic Impact of IT Risk den zweiten Platz, sowohl bei der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens als auch bei ihren Auswirkungen auf die Reputation. Den ersten Platz bei den Auswirkungen auf die Reputation belegen Natur- oder von Menschen herbeigeführte Katastrophen. Diese stehen auf der Liste für wirtschaftliche Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit hingegen ganz unten.

Die Diskrepanz zwischen den Ergebnissen für Reputationschäden, die wirtschaftlichen Auswirkungen und die Wahrscheinlichkeit in Bezug auf Katastrophen zeigt, warum es wichtig ist, alle drei Aspekte in die Analyse für Ihren Business Case einzubeziehen. Große Probleme mit den IT-Systemen von Unternehmen werden schnell Gegenstand von Nachrichtenmeldungen, unabhängig davon, ob es sich um einen großen Sturm oder einen umfangreichen Systemausfall handelt. Infolgedessen werden Katastrophen als stark reputations-schädigend wahrgenommen. Da jedoch in einem einzelnen Unternehmen Katastrophen nur selten eintreten, wird dafür möglicherweise nur ein kleinerer Teil des Budgets aufgewendet.

Der heutige Stand der Business-Continuity

In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich von Business-Continuity und Ausfallsicherheit stark verlagert. Er liegt nicht mehr auf Disaster-Recovery und schneller Reaktion auf Probleme. Heute ist Disaster-Recovery nur noch eine Facette des Gesamtbilds von Business-Continuity und Ausfallsicherheit. Statt Reaktion steht nun Prävention im Vordergrund.

Doch viele Unternehmen haben mit ihren Programmen für Business-Continuity und Ausfallsicherheit noch einen weiten Weg vor sich. Nur 20 Prozent der Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit schätzen ihre Programme oder Aktivitäten für das Business-Continuity-Management als ausgereift ein, während 13 Prozent keine Angabe zum Reifegrad machen konnten. Reputations- und Markenschäden bilden mit Abstand die Kategorie mit den höchsten Kosten in Bezug auf Business-Continuity und Ausfallsicherheit, aber nur 35 Prozent der Experten geben an, dass die Führungskräfte in ihrem Unternehmen die Gefährdung des Markenimage durch IT-Risiken erkennen.

Auf die Strategie kommt es an

Jedes ausgereifte Programm für Business-Continuity und Ausfallsicherheit bedarf einer starken, durchgängigen Strategie. Doch nur 17 Prozent der Befragten verfügen über eine formelle, unternehmensweite Strategie. 29 Prozent haben keinerlei Strategie. Gewiss ist es eine Herausforderung, eine Strategie für Business-Continuity und Ausfallsicherheit zu entwickeln oder auszubauen, aber es gibt Tools, die Ihnen dabei helfen.

Eines davon ist der [IBM Business Continuity Index](#). Darin werden Sie online durch eine Reihe von Fragen zu den derzeitigen Aktivitäten Ihres Unternehmens in Bezug auf Business-Continuity und Ausfallsicherheit geleitet. Am Ende erhalten Sie eine Analyse der Bereiche, in denen Ihre Business-Continuity-Strategie ausgereift ist, und es werden Elemente hervorgehoben, auf die Sie verstärkt Ihr Augenmerk richten sollten.

Abgleich der Wahrnehmung von IT-Bedrohungen mit der Realität

Sowohl für Ihren Business Case als auch für die Strategie Ihres Unternehmens für Business-Continuity und Ausfallsicherheit ist es entscheidend, dass Fakten und keine subjektive Wahrnehmung zugrunde gelegt werden.

Beurteilung der Bedeutung von IT-Risiken, indem Wahrnehmung und Realität zueinander in Verbindung gesetzt werden

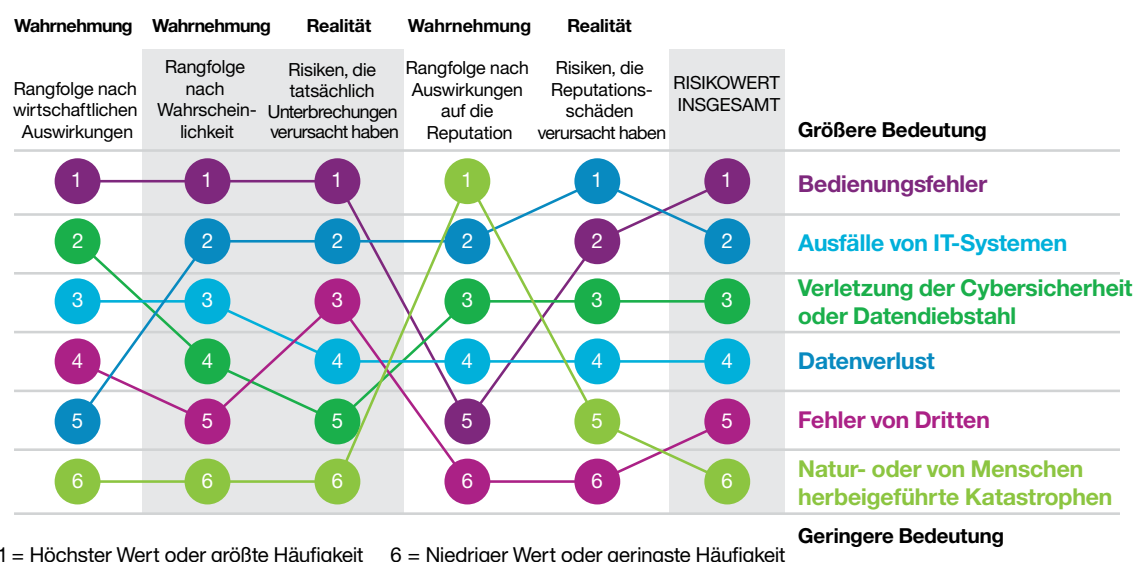


Abbildung 4: Vergleicht man die Einstufung verschiedener IT-Risiken durch die Befragten mit der tatsächlichen Häufigkeit des Eintretens der einzelnen Risiken, entsteht ein realistischeres Bild von der Bedeutung der Risiken.

In Abbildung 4 sind die sechs häufigsten IT-Risiken mit ihren wahrgenommenen wirtschaftlichen Auswirkungen, der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens und ihren Auswirkungen auf die Reputation sowie der Häufigkeit, mit der sie in den vergangenen 24 Monaten tatsächlich Unterbrechungen und Reputationsschäden verursacht haben, dargestellt. Diese Darstellung bestätigt, dass Bedienungsfehler und Ausfälle von IT-Systemen tatsächlich die wichtigsten zwei IT-Risiken sind. Zugleich verdeutlicht diese Darstellung die große Kluft zwischen den wahrgenommenen Reputationsschäden durch Natur- und von Menschen herbeigeführte Katastrophen und dem tatsächlichen Risikowert.

Engere Einbeziehung von externen Beteiligten

Immer häufiger werden externe Beteiligte in die Geschäftsfunktionen eines Unternehmens eingebunden. Neben all den positiven Auswirkungen verursachen sie jedoch auch neue IT-Risiken. In dem wachsenden Makrokosmos aus Partnern, Anbietern, Lieferanten und Beratern, der sich in vielen Unternehmen bildet, wird es immer wichtiger, von den externen Beteiligten dieselben Maßnahmen zur Minderung von IT-Risiken zu fordern, die auch intern im Unternehmen umgesetzt werden.

Die größte Gefahr geht heute nach wie vor von gewaltigen Katastrophen aus, aber die größten Risiken sind alltägliche Dinge wie Bedienungsfehler und Unterbrechungen des Systembetriebs.

– Laurence Guihard-Joly, Global General Manager,
IBM Business Continuity and Resiliency Services

IT-Risiken gefährden die Reputation

Ein Unternehmen lebt von seiner Reputation und seinem Markenimage. Die IT ist heute in beträchtlichem Maß an der Aufgabe beteiligt, diese zu schützen. Laut der IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk stufen Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit Systemausfälle als das IT-Risiko ein, das in den vergangenen 24 Monaten die größten Auswirkungen auf die Reputation hatte. Erschwerend kommt hinzu, dass nach Daten, die 2012 im Rahmen der IBM Global Study of Reputational Risk and IT erhoben wurden, Reputationsschäden ein Unternehmen länger belasten als jeder andere Schaden. Laut der Studie dauert es mindestens sechs Monate – also ein halbes Geschäftsjahr –, bis sich ein Unternehmen davon erholt hat. Das Risiko eines Ausfalls von IT-Systemen lässt sich durch sorgfältige Planung und häufige Tests sowie die Automatisierung von Aufgaben wie Sicherung oder Betriebssystem- und Software-Updates mindern.



Stellen Sie Ihre Verfahren zur Minderung von Risiken für Ihre Reputation auf den Prüfstand

Glauben Sie, dass Ihr Unternehmen im Hinblick auf die Auswirkungen von IT-Risiken auf Reputation und Markenimage gefährdet ist, sich dieser bewusst oder fähig ist, sie zu bewältigen? Mit dem **IBM Reputational Risk Index** finden Sie es heraus. Sie müssen nur einige Fragen beantworten und schon liefert Ihnen dieses Online-Tool schnell und bequem eine allgemeine Bewertung Ihrer Maßnahmen zur

Minderung der Auswirkungen von IT-Risiken auf Ihre Reputation sowie Einzelwerte in Schlüsselkategorien und Verbesserungsvorschläge.

Outsourcing als positive Kraft

Outsourcing und Consulting gewinnen im Hinblick auf eine leistungsfähige Strategie für Business-Continuity und Ausfallsicherheit zunehmend an Bedeutung. Warum IT-Abteilungen Hilfe von außen suchen, liegt auf der Hand: Sie benötigen zusätzliches Know-how, eine größere Bandbreite oder beides. Bestätigt wird dies dadurch, dass 49 Prozent der befragten Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit angaben, ihr Unternehmen habe eine externe oder interne Prüfung nicht bestanden. Zum Zeitpunkt dieser Studie hatten 34 Prozent der Befragten ihr Business-Continuity-Management ausgelagert und weitere 18 Prozent planten dies für die nächsten 18 Monate. Outsourcing und Consulting sind zudem attraktiver als je zuvor, da es eine immer breitere Vielfalt an Möglichkeiten gibt, die zu den individuellen Anforderungen eines Unternehmens passen, angefangen bei Strategie- und Planungsworkshops über Bewertungen und Consulting bis hin zu vollständigem Outsourcing.

Aktionsplan für Business-Continuity-Experten

Wenn Sie es sich zur Aufgabe machen, die wirtschaftlichen und reputationsschädigenden Auswirkungen von IT-Risiken zur Sprache zu bringen, profitieren alle davon – Sie selbst und Ihr Unternehmen. Ihr Unternehmen gewinnt eine nützliche neue Perspektive, unter der Strategien und Taktiken in Bezug auf IT-Risiken betrachtet werden können, und Sie etablieren sich als der Technologieexperte, der das Geschäftsergebnis im Blick behält, was fast immer gleichbedeutend mit mehr Transparenz ist.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Studie bietet IBM sechs Aktionsschritte an, um Ihnen zu helfen, Argumente für Ausgaben im Bereich von Business-Continuity und Ausfallsicherheit zusammenzutragen und messbare Ergebnisse zu erzielen. Einige sind Empfehlungen aus den letzten fünf Jahren, in denen wir IT-Risiken untersucht und entsprechende Berichte verfasst haben. Andere basieren auf neuen Erkenntnissen und umfassenderen Daten aus der Studie. Wir hoffen, Ihnen mit beidem helfen zu können, eine Diskussion über Business-Continuity und Ausfallsicherheit in Ihrem Unternehmen anzuregen. Zudem möchten wir Ihnen wichtige Informationen zu Risiken für die Reputation und zu Bedienungsfehlern an die Hand geben, die Sie Ihrer Unternehmensführung präsentieren können.



Die Unternehmensführung auf die Risiken für die Reputation aufmerksam machen

Bis zu zwei Drittel der Befragten glauben, dass ihre Unternehmensführung sich nicht bewusst ist, dass Unterbrechungen von Geschäfts- und IT-Abläufen die Reputation und das Markenimage schädigen können und solche Schäden mit hohen Kosten verbunden sind. Führen Sie den Führungskräften vor Augen, welche Auswirkungen IT-Ausfälle auf die Reputation haben, und positionieren Sie sich und Ihre Kollegen aus der IT dabei als die IT-Experten, die diesen wichtigen Vermögenswert des Unternehmens schützen.



Einen Business Case für IT-Investitionen erstellen

Sie haben jetzt den Beweis, dass über 75 Prozent der durch IT-Ausfälle entstehenden Kosten auf Reputationsschäden und zurückgehenden Geschäftserfolg entfallen. Auf der Basis dieser Fakten können Sie einen Business Case erstellen, um finanzielle Mittel für Business-Continuity und Ausfallsicherheit bewilligt zu bekommen. Führungskräfte aus dem Finanzbereich und den Geschäftsbereichen sind es gewohnt, Budgetanträge unter den Aspekten von Projekten und Kosten präsentiert zu bekommen. Gehen Sie es anders an. Stellen Sie eine Verbindung zwischen Ausgaben für Business-Continuity und messbaren Geschäftszielen her, etwa Produktivitäts- und Umsatzsteigerungen sowie dem Schutz von Reputation und Markenwert.



Kennzahlen für die Minderung von IT-Risiken entwickeln

Um Ihren Business Case weiter zu untermauern, sollten Sie Kennzahlen ausarbeiten, die eine Brücke zwischen den Ergebnissen der Initiativen zur Risikominderung und verbesserten Geschäftsergebnissen schlagen. Das ist zugegebenermaßen schwieriger als es klingt, denn die Ergebnisse der Prävention oder der besseren, schnelleren Ausführung von Aufgaben lassen sich nur schwer messen. Eine Strategie ist es, gewissermaßen „von außen“ an die Sache heranzugehen. Ermitteln Sie zunächst die Geschäftsziele, die die Unternehmensführung anstrebt, und bestimmen Sie dann, was Sie wie messen können, um die Ergebnisse Ihrer Maßnahmen zur Risikominderung sichtbar zu machen.



Das Potenzial von Bedienungsfehlern verringern

Bedienungsfehler sind die häufigste Ursache von Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs. Beugen Sie vor. Evaluieren Sie Automatisierungslösungen im Hinblick auf die Frage, wie sich Bedienungsfehler vermeiden lassen, nicht unter dem Aspekt der Senkung der IT-Kosten. Wenn Sie beispielsweise die Sicherung auf allen Benutzer- und Serverplattformen automatisieren, kann damit eine Reihe von Bedienungs- und Benutzerfehlern vermieden werden, die Datenverluste nach sich ziehen können, angefangen bei der falschen Konfiguration der Sicherungssoftware bis hin zum Versäumnis, Sicherungen auszuführen, oder sogar zum Verlust eines Notebooks.



Zusammenarbeit verbessern

41 Prozent der befragten Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit bezeichnen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen innerhalb des Unternehmens zur Verbesserung des Business-Continuity-Managements als schlecht oder nicht vorhanden. Doch angesichts immer komplexerer Technologien und sich überschneidender Risikobereiche in der IT ist eine solche Zusammenarbeit besonders wichtig.



Hilfe von außen in Anspruch nehmen

Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten, die die Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten, kann Ihnen helfen, alte Probleme neu zu durchdenken und neue Probleme zu erkennen, die sich aus neuen Technologien ergeben. IT-Berater können Sie dabei unterstützen, eine Strategie zur Minderung von IT-Risiken zu bestimmen, einen Implementierungsplan zu entwickeln und einen überzeugenden Business Case zu erstellen. Außerdem können Berater Ihnen helfen, die Aspekte der Business-Continuity und Ausfallsicherheit zu ermitteln, die effektiver von einem IT-Services-Provider übernommen werden können, der über umfassenderes Know-how, mehr Ressourcen oder bessere Technologien verfügt. Für kleinere Unternehmen, die nur schwer kompetente Spezialisten anwerben können, oder Branchen wie das Gesundheitswesen, in denen die IT-Abteilungen relativ kompakt sind, ist die Inanspruchnahme von Managed Services für das gesamte Business-Continuity-Management eine sinnvolle Option.

Wie IBM Ihnen helfen kann

Mit der richtigen Planung und einer effektiven Implementierung können Business-Continuity-Strategie und -Management zu einem wesentlichen Wettbewerbsvorteil werden. Wenn Sie Ihr Unternehmen erfolgreich vor Risiken schützen und bestehende Risiken mindern, können Sie den von Kunden, Partnern und Analysten wahrgenommenen Markenwert steigern. Außerdem kann Ihr Unternehmen dann besser neue Kunden gewinnen, Bestandskunden enger an sich binden und den Umsatz steigern.

Wenn Sie sich einen Überblick über die Risiken verschaffen möchten, denen Ihr Unternehmen ausgesetzt ist, ist ein [IT Risk Management Workshop ein guter Einstieg](#). In einem solchen Workshop erarbeiten Sie gemeinsam mit IBM Consultants eine ganzheitliche Risikobewertung, die sich auf verschiedene Ebenen erstreckt: Ihre Prozesse, Technologien, Anwendungen und Daten, Ihre physische IT-Infrastruktur sowie Ihre Anlagen und Einrichtungen. Ein [Continuous Operations Risk Evaluation \(CORE\) Workshop](#) kann Ihnen dabei helfen, herauszufinden, wie Ihr Unternehmen unterbrechungsfreie Betriebsabläufe sicherstellen kann. Für Ihre unternehmensweite Ausfallsicherheit bieten wir Ihnen mit unseren [IBM SmartCloud Resilience Services](#) bedarfsgerechte, Cloud-basierte Managed Services an, mit denen Sie Ihre Daten, Anwendungen und Betriebsabläufe kosteneffizient vor Ausfällen schützen und Daten und Betriebsabläufe nach einer Unterbrechung schnell wiederherstellen können.

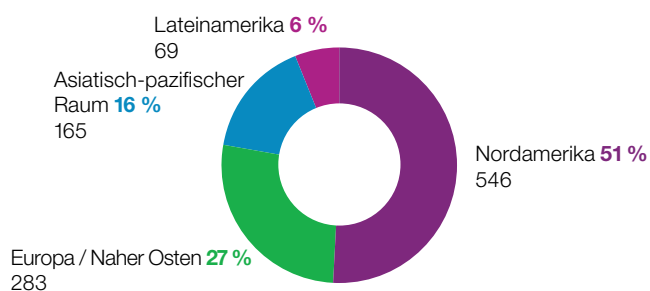
Informationen zur Studie

Die IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk ist die größte unabhängige Studie zur Untersuchung der finanziellen und reputationsbezogenen Konsequenzen von Unterbrechungen des Geschäfts- und IT-Betriebs aufgrund von Mängeln bei der Business-Continuity oder der IT-Sicherheit. Die Studie ist ein Folgeprojekt der IBM Reputational Risk and IT Study 2013. Sie wurde von IBM in Auftrag gegeben und im Juli 2013 von dem unabhängigen Ponemon Institute® durchgeführt.

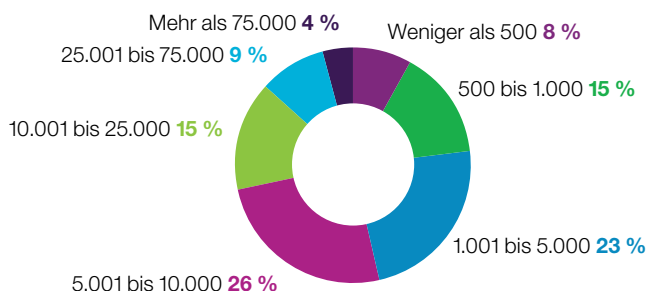
Es wurden ausschließlich IT-Experten befragt, die sich schwerpunktmäßig entweder mit Business-Continuity oder mit IT-Sicherheit oder auch mit beidem befassen und die Entscheidungsverantwortung tragen oder für die Leistungs-optimierung zuständig sind. In die vorliegende Auswertung der Studie wurden nur Antworten von Business-Continuity-Experten einbezogen.

Befragte Business-Continuity-Experten insgesamt: 1.069

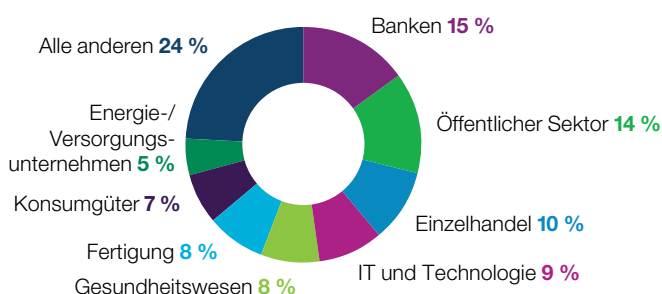
Standort (35 Länder)



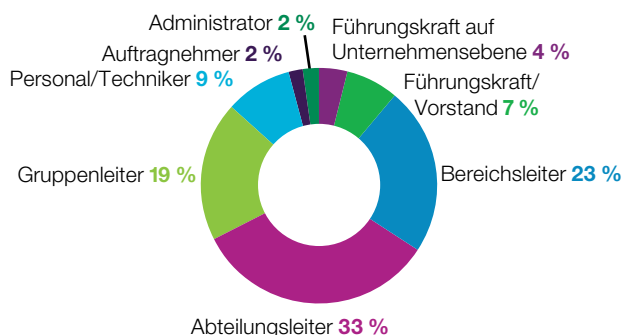
Unternehmensgrößen (Mitarbeiter)



Branchen



Positionen



Im Rahmen der durch das unabhängige Ponemon Institute durchgeführten und im September 2013 veröffentlichten IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk wurden 1.069 Experten für Business-Continuity und Ausfallsicherheit befragt.

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie IBM Ihnen helfen kann, Ihr Unternehmen mit besserer Business-Continuity und Ausfallsicherheit zu schützen, wenden Sie sich an Ihren IBM Ansprechpartner oder besuchen Sie die folgende Website:

ibm.com/services/de/continuity

Diskutieren Sie mit über Business-Continuity:



Weitere Informationen zur IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk finden Sie unter:

ibm.com/services/de/riskstudy

IBM Business Continuity Index

ibmbusinesscontinuityindex.com

IBM Reputational Risk Index

ibmriskindex.com



IBM Deutschland GmbH
IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

IBM, das IBM Logo, ibm.com und SmartCloud sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter: ibm.com/legal/copytrade.shtml

Der Inhalt dieses Dokuments ist nur zum Datum der Erstveröffentlichung des Dokuments aktuell und kann jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Nicht alle Angebote sind in jedem Land verfügbar, in dem IBM tätig ist.

Der Inhalt dieses Dokuments ist nur zum Datum der Erstveröffentlichung des Dokuments aktuell und kann jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Nicht alle Angebote sind in jedem Land verfügbar, in dem IBM tätig ist. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und/oder den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

Alle Daten im vorliegenden Dokument stammen aus der IBM Global Study on the Economic Impact of IT Risk, sofern nicht anders angegeben.

© Copyright IBM Corporation 2014



Bitte der Wiederverwertung zuführen.
